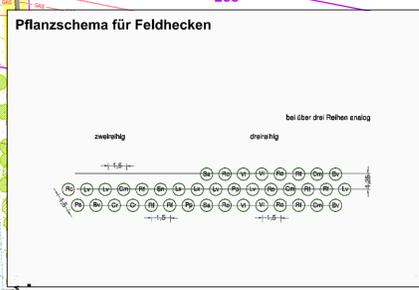


Entwicklungsziel naturnaher Landschaftssee

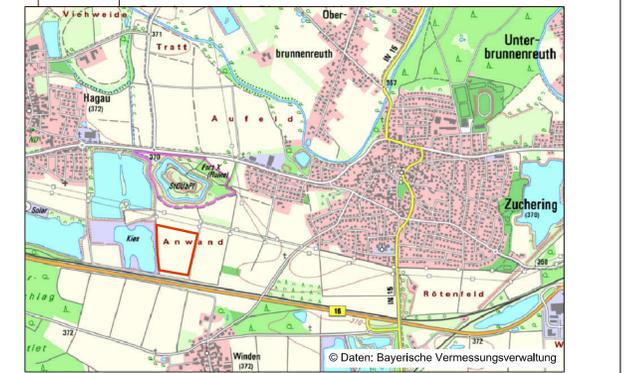
Eine möglichst hohe Tiefenvarianz ist anzustreben. Dabei sind geologisch bedingte Unterschiede in der Abbautiefe zu nutzen und bei der Rekultivierung zu erhalten. Im Zu- und Abstrombereich sind jeweils Bereiche von Verfüllungen auszunehmen, so dass der Grundwasserdurchstrom und damit eine gute Wasserqualität erhalten bleibt. Die Uferbereiche sind wo möglich so zu gestalten, dass Flachwasserzonen entstehen. Diese sind so zu relieren, dass Teilbereiche auch bei Niedrigwasserstand noch bespannt sind. Zur Bereicherung der Strukturvielfalt sind folgende Zusatzstrukturen in den See einzubringen:

- Einbringen von 2-4 Faschinenwalzen (aus Laubholz, insbesondere Weide, jeweils paarweise, mit einer Länge von 10 m und einem Durchmesser von 0,8 m, am NO-Ufer optional 1 Paar Faschinenwalzen mit einer Länge von 5 m und einem Durchmesser von 0,5 m), Lage vgl. Planzeichnung, genaue Positionierung kann vor Ort in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde erfolgen.
- In der Flachwasserzone im Nordosten: Einbringen von zwei bis drei Laubholz-Baumstämmen mit Krone mit verästelter Krone bzw. mehreren kleineren Baumstämmen mit gut ausgebildeter Krone (dabei Kronen jeweils klar unter dem mittleren Wasserspiegel, um eine Bereicherung der submersen Struktur-/Lebensraumvielfalt zu bewirken); wichtig: Die Laubholzbaumstämme mit möglichst stark verästelter Krone sollen unter Wasser positioniert werden. Wirksame Fixierung der Elemente (Tothholzfaschinen und Laubholzbaumstammkronen) im Uferbereich (können 1,0 - 1,5 m oberhalb der Wasserlinie liegen) mittels Seilen aus Naturmaterialien (schwere Hanfseile, notfalls auch Stahlseile) an schweren Steinen oder entsprechend massiven langlebigen Holzpfählen (z.B. Eiche). Derartige Holzpfähle können auch verwendet werden, um ein seitliches Ausbrechen der Faschinen zu verhindern.
- Weitere Zusatzstrukturen in nordöstlicher Flachwasserzone: Wurzelstöcke, Haufwerke aus Grobkies (32/100)
- Option zur weiteren Bereicherung der Lebensraumvielfalt in den Flachwasserzonen: Einbringen von Makrophytenbeständen der Seegraswiesen, Bedarf, Material und Ausführung sind mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen
- Option zur Entwicklung von artenreicher, naturnaher Fischfauna: Erstbesatz mit bedrohten Fischarten (z.B. Karaussche, Moderlieschen, Bitterling) und charakteristischen Arten eines Hecht-Schleien-Sees). Bedarf, Material und Ausführung sind mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.



- Zeichenerklärung**
- Planungsgebiet (Brutto-Abbaufäche, 6,93 ha; Umgrenzung)
 - Flurgrenzen, Flurnummern, Gemarkungsgrenze
 - 110 kV-Freileitung mit Maststandort, Mastnummer und Schutzstreifen
 - Ferngasleitung mit Schutzstreifen
 - Umgrenzung Altabbau/ Rekultivierung gem. wirksamen Rekultivierungsplan, ohne Flächenangaben
 - Landschaftssee (Mischform von S132 und S131, 36.300 m²)
 - Landschaftssee: Flachwasser- und Verlandungszone (Mischform von S132 und S131, 6.085 m²)
 - Rohbodenstandorte, vegetationsarm, Entwicklung von Pioniergesellschaften, stellenweise auch von Hochstaudenfluren (O642, 8.000 m², am Nordufer weitere 1.130 m² aus Grobkies 32/100)
 - Kleingewässer integriert in Rohbodenstandorte (S112, Teil von O642) mit Anschluss an See, dieser z.B. wg. Steinbrocken für Fische nicht passierbar
 - Naturnahe vegetationsfreie / -arme Sandflächen ohne eiszeitlichen Ursprung, z.T. integriert in Rohbodenstandorte (O421, 420 m² als Teil von o.g. O642).
 - Gesteins- und Tothholzhauften zur Strukturanreicherung für Amphibien und Reptilien bzw. in Flachwasserbereichen (ohne eigenen Flächenansatz)
 - Flachgraben in Kombination mit stärker reliefiertem Rohbodenbereich (um wildes Parken zu verhindern)
 - Dornen- und blütenreiche Feldhecken zur Abgrenzung/ Absturzicherung (B112, stw. auch B111, 5.625 m²)
 - Naturnaher Wald über Pflanzung, (L63 mit L31/ L11, 2.495 m²)
 - Naturnaher gestufter Waldrand mit Strauchmantel (als Teil von o.g. naturnahem Wald: L63 mit L31/ L11)
 - Naturnaher Gehölzbestand über Sukzession (L63, 2.435 m²)
 - Magerwiese, möglichst artenreich (G213, 7.230 m²)
 - Zusätzliche aquatische Lebensraumstrukturen: Laubholz-Faschinen, Tothholz (Baumkronen, Wurzelstöcke)

ANTRAG AUF KIESABBAU MIT REKULTIVIERUNG DER FIRMA SCHMIDMEYER GMBH KIES, ERDBAU, ABRUCH, FÖRCHENAU 28, 86673 BERGHEIM
 AUF FLUR-NR. 265, GMKG. ZUCHERING
 AUF FLUR-NRN. 621, 622, GMKG. WINDEN, STADT INGOLSTADT



REKULTIVIERUNGSPLAN M 1 : 1.000

BAUHERR: SCHMIDMEYER GMBH
 KIES, ERDBAU, ABRUCH
 FÖRCHENAU 28
 86673 BERGHEIM
 TEL.: 08431 / 64720
 E-MAIL: info@schmidmeyer.net

PLANUNG: PLANUNGSBÜRO ECKER
 DIPL.-ING. LANDSCHAFTSARCHITEKT
 LENBACHPLATZ 16, 86529 SCHROBENHAUSEN
 TEL.: 08252 / 81629
 E-MAIL: buero@ecker-la.de

Plan Nr.	gezeichnet	geprüft	Plotgröße	Datum
03	Bo	Ec	A1	06.06.2023
				10.01.2024